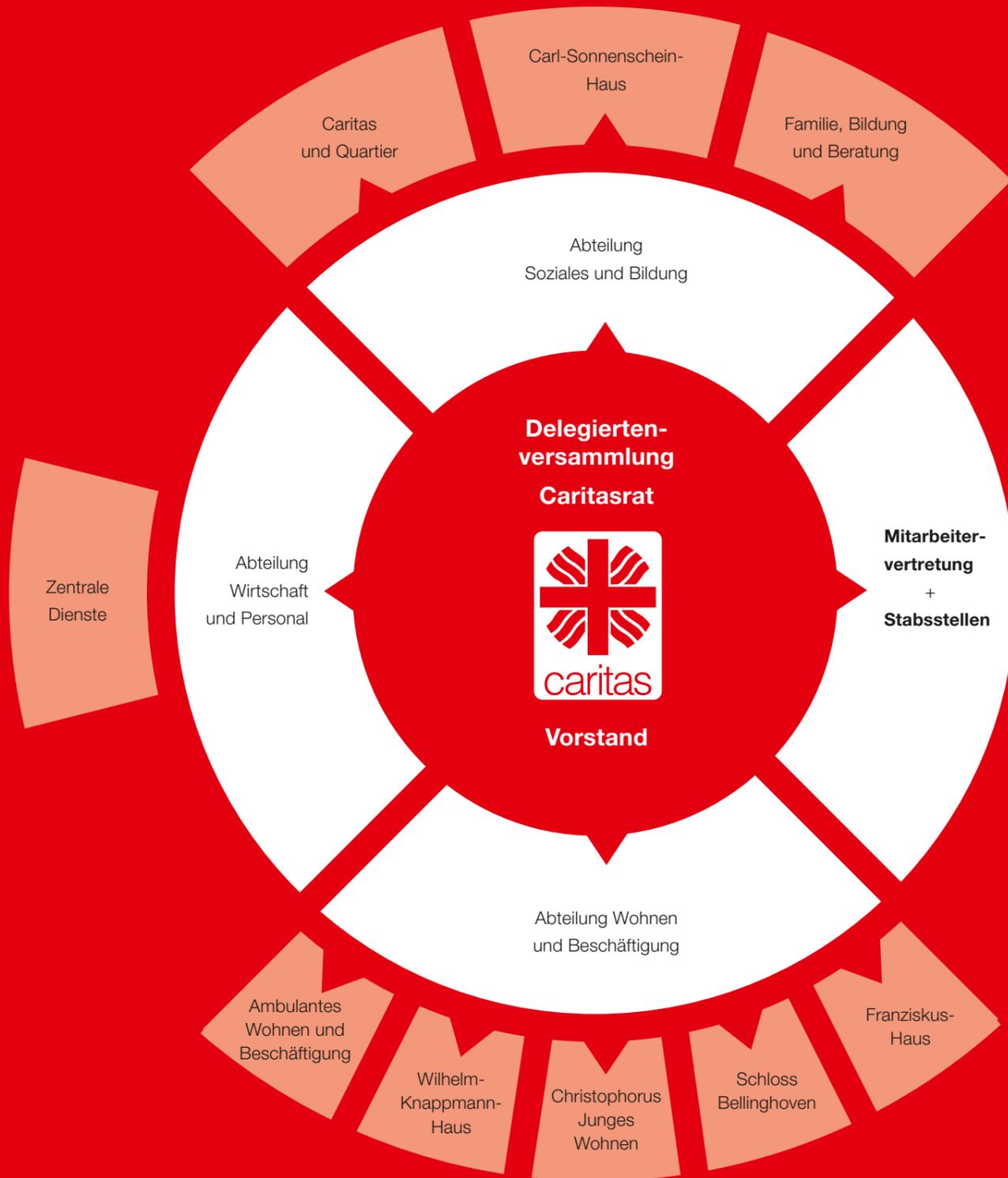


#DasMachenWirGemeinsam

Tätigkeits- und Finanzbericht 2020 | 2021



Die Caritas in Oberhausen



Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Delegierte,
sehr geehrte Damen und Herren,



die im Vorwort des letzten Tätigkeitsberichtes angemahnte Vorsicht vor der weiteren Entwicklung der Pandemie war wohl nicht unberechtigt. Trotz aller zwischenzeitlich eingetretenen Lockerungen lässt die vermutliche Normalität viele Menschen unvorsichtig werden. Impfmüdigkeit, fehlende Herdenimmunität oder grassierende Virus-Varianten zeigen, dass wir noch lange nicht über den Berg sind. Insoweit fühlen wir uns in unseren weiter geltenden Vorsichtsmaßnahmen bestätigt, die gleichermaßen dem Schutz der uns anvertrauten Menschen wie dem unserer Mitarbeitenden dienen. Diese wiederum haben auch im vergangenen Jahr wieder Großartiges geleistet und damit unsere Hilfen für sozial benachteiligte Menschen gesichert. Das wird im vorliegenden Tätigkeitsbericht wieder deutlich. Kreatives und unbürokratisches Reagieren auf Bedürfnisse, quartiersbezogene Hilfsaktionen oder Beteiligung an der Durchführung von Impfung und Testung zeigen, wie stark unsere Dienste und Einrichtungen, wie flexibel und am Puls der Zeit sie sind.

Aber auch die Fortschreibung des verbandlichen Profils stand in den vergangenen zwölf Monaten im Fokus, ganz besonders durch die Gründung der „Christliche Hospize Oberhausen gGmbH“ gemeinsam mit den Pfarreien. Diese strategische Bündelung ist ein Meilenstein in der Versorgung sterbender Menschen in Oberhausen. Die Zertifizierung im Ausbildungsbereich von Schloss Bellinghoven (Rees) macht ebenfalls deutlich, wie sich unser Verband auf dem Weg in die Zukunft befindet, einem Weg, der sich vor allem an den sich verändernden Bedürfnissen der Menschen orientiert. Ein Verband in Bewegung. Nicht immer einfach, aber einfach erforderlich, wollen wir den eigenen Ansprüchen aus Satzung und Leitbild gerecht werden.

Herzlich grüßen

von links
Michael Kreuzfelder
Caritasdirektor
Detlef Nitsch
Vorstand
Personal & Finanzen
Dr. Klaus Schulte
Vorsitzender des
Caritasrats


Michael Kreuzfelder
Caritasdirektor


Detlef Nitsch
Vorstand
Personal & Finanzen


Dr. Klaus Schulte
Vorsitzender des Caritasrats

Gesamtverband

Aktuelle Entwicklungen

Leben und Sterben in Würde Hospizdienste arbeiten gemeinsam unter einem christlichen Dach

Die „Christliche Hospize Oberhausen gGmbH“ hat zum 1. Mai 2021 die Hospizdienste von der AMEOS-Gruppe übernommen. Die von der Caritas und den vier Pfarreien sowie der Bischöflichen Beteiligungsgesellschaft des Bistums Essen (BBE) gegründete Gesellschaft trägt damit die Verantwortung für das stationäre Hospiz St. Vinzenz Pallotti, den ambulanten Hospizdienst sowie den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Möwennest. Diese waren zuvor durch die Insolvenz der Katholischen Kliniken auf die schweizerische Unternehmensgruppe übergegangen.

„Wir freuen uns, dass die Hospizdienste damit wieder unter einem christlichen Dach ihre wichtige Arbeit leisten können“, zeigt sich Caritasdirektor Michael Kreuzfelder als Geschäftsführer der neuen Gesellschaft zufrieden. „Wir sind offen für weitere Partner, die mit uns gemeinsam die Hospizarbeit weiterentwickeln wollen.“ Neue Anlaufstelle der Dienste ist

das umgebaute Palotti-Haus an der Osterfelder Vikarierstraße, wo alle ambulanten Angebote gebündelt werden. Zudem befindet sich dort eine neue Hospiz- und Palliativakademie, die Fortbildungsmaßnahmen für Haupt- und Ehrenamtliche anbietet. Alle Beteiligten betonen wie dringend notwendig weiterhin Spenden sind. Auch die neue gGmbH kann die Hospizarbeit nur dank der Unterstützung des Fördervereins St. Vinzenz Pallotti fortsetzen.

Geleitet wird diese vom Theologen Paul Hüster, der auch die Leitung aller Hospizdienste übernimmt. Dort begleiten aktuell 35 Hauptberufliche und 105 Ehrenamtliche jährlich rund 230 Schwerkranken und Sterbende sowie deren 480 Angehörige. Vertreter der Caritas im neuen Konstrukt ist Walter Paßgang (Caritasrat), der als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung fungiert. Geschäftsführer der neuen Gesellschaft sind Detlef Nitsch und Michael Kreuzfelder als Vorstände des Caritasverbandes.



Gemeinsam für eine menschenwürdige Begleitung sterbender Menschen:
Caritasdirektor Michael Kreuzfelder, Stadtdechant Dr. Peter Fabritz, Thomas Gäng (Vorsitzender des Katholikenrates), Esther Schwiederowski (Pflegeleiterin Stationäres Hospiz St. Vinzenz Pallotti), Detlef Nitsch (Caritas-Vorstand)

Palotti-Haus Ein neues Zuhause für Hospizversorgung und Ausbildung

Acht Monate haben Oberhausener Handwerkerfirmen teils ehrenamtlich gearbeitet – dann konnte das neue Hospizzentrum „Pallottihaus“ an der Vikarierstraße 2 (Osterfeld) offiziell in Betrieb gehen. „Ich danke allen Beteiligten für ihren herausragenden Einsatz“, sagte Oberbürgermeister Daniel Schranz anlässlich der Schlüsselübergabe begeistert. „Durch das Pallottihaus entsteht ein guter Rahmen für die Hospizarbeit in Oberhausen“. Die Umbaukosten in Gesamthöhe von 240.000 Euro wurden durch Eigenleistungen der beteiligten Firmen sowie durch die Spenden von „Oberhausen hilft“, Sparkassen Bürger-Stiftung und Förderverein „St. Vinzenz Pallotti“ getragen. „Das ist eine tolle und großzügige Unterstützung unserer Arbeit“, freute sich Michael Kreuzfelder als Geschäftsführer der ebenfalls noch jungen „Christliche Hospize Oberhausen gGmbH“.

Auf 160 m² Fläche bietet das neue Zentrum nun Raum für Beratung, Begleitung, Aus- und Fortbildungen von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie die notwendige Verwaltungsarbeit. Dafür wurde die Immobilie der Pfarrei St. Pankratius angemietet und umgebaut. „Im neuen Hospizzentrum haben alle Mitarbeitenden nun die nötigen Räume, um Gespräche mit Angehörigen und Freunden zu führen, aber auch um neue Interessenten zu beraten“, freut sich Paul Hüster, Leiter der Hospizdienste.

Gleichzeitig wird das Hospizzentrum auch ein Standort der gemeinsamen Akademie mit dem Ambulanten Hospiz Oberhausen e.V.: Zukünftig finden unter anderem die Weiterbildung für Palliativ-Pflegende und die Befähigungskurse für Ehrenamtliche in der Hospizakademie an der Vikarierstraße statt.



Bezirksbürgermeister Thomas Krey (r.) übergibt in Anwesenheit von an Umbau und Finanzierung Beteiligten den symbolischen Schlüssel an Michael Kreuzfelder.

Verbandsentwicklung

Besser gemeinsam: Auf dem Weg in eine gute Zukunft

Trotz Corona-Krise haben wir den Organisationsentwicklungsprozess erfolgreich fortgesetzt. Dabei geht es darum, die entwickelten verbandlichen Ziele und Führungsleitlinien in die konkrete Praxis umzusetzen. In einer Umfrage wurden die Mitarbeitenden beteiligt und die Ist-Situation analysiert. Danach wurden unter externer Begleitung drei Labore installiert, in denen Mitarbeitende zu den Themen Sozialraumorientierung, bessere Zusammen-

arbeit und Qualitätsstandards arbeiten. Außerdem wird die Leitungsstruktur an die Erfordernisse der komplexer und schneller werdenden Arbeitswelt angepasst.

„Besser gemeinsam“ als Titel und Leitgedanke des Prozesses verdeutlicht dabei das Ziel, durch bessere Zusammenarbeit inhaltliche, organisatorische und strukturelle Abläufe zum Wohle der Klienten zu optimieren.



In Workshops haben die Führungskräfte der Caritas Oberhausen Modelle einer Organisationsstruktur einer agilen teamorientierten Führung entwickelt.



Der Kartenfächer, der kompakt die Ziele der sozialen Arbeit der Caritas Oberhausen bündelt.

Bistumsebene

Überregionale Vertretung

Die Caritas Oberhausen ist in zwei Vorstände von Arbeitsgemeinschaften sowie einer Akademie auf Bistumsebene gewählt worden und übernimmt damit regionale Verantwortung in den Bereichen Bildung und soziale Teilhabe.

Caritas-Vorstand (Finanzen & Personal) Detlef Nitsch wurde in den Vorstand der Essener Johannes-Kessels-Akademie gewählt. Die Akademie bildet an ihren Berufskollegs in Essen-Werden und Gladbeck rund 370 Schüler*innen als Erzieher*innen und Sozialassistent*innen aus.



Detlef Nitsch

Irmgard Handt

Michael Kreuzfelder

Irmgard Handt, Abteilungsleiterin Soziales & Bildung, wurde als stimmberechtigtes Mitglied in den Vorstand der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen (DiAG KTK) gewählt. Die Interessensvertretung von rund 300 katholischen Kindertageseinrichtungen mit 19.000 betreuten Kindern steht vor großen Herausforderungen wie der Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und des Bundesteilhabegesetzes (BTHG).

Zum Vorsitzenden der neuen Diözesan-Arbeitsgemeinschaft „Soziale Teilhabe“ wurde Caritasdirektor Michael Kreuzfelder gewählt. Diese vertritt nun mit den Themen Armut, Migration, Flucht, Sucht, Arbeit, Wohnungslosenhilfe, Sozialberatung, Straffälligenhilfe und Schuldnerberatung Kernfelder der Caritas. Dem neuen Gremium gehören 103 caritative katholische Einrichtungen und Dienste im Ruhrgebiet und Märkischen Sauerland an.

Dienste & Einrichtungen

Zukunft gestalten

Neues Zuhause Christophorus Junges Wohnen

Das Christophorus-Haus in Buschhausen ist Geschichte. Das Team und alle Bewohner*innen sind in die beiden oberen Etagen der Waghalsstraße 12/14 in Osterfeld umgezogen. Der Neubau bietet 20 jungen Erwachsenen mit einer psychischen Beeinträchtigung im Alter von 18 bis 30 Jahren ein Zuhause. In Kooperation mit der Osterfelder Wohnungsbaugenossenschaft (GEWO) konnte ein Mietkonzept umgesetzt werden, das den jungen Menschen modernes Wohnen ermöglicht.

Rückblick

Im Jahr 1984 ging das katholische Jugendwerk „Die Brücke e. V.“ (Pastor Hoogeveen) in die Insolvenz. Nach einem öffentlichen Hilferuf des Bistums Essen und des damaligen Bischofs Franz Kardinal Hengsbach übernahm die Oberhausener Caritas die beiden Einrichtungen Schloss Bellinghoven (Rees) und Christophorus-Haus. Die dritte zu einem sogenannten Heimverbund gehörende Einrichtung „Haus Baersdonk“ ging in die Trägerschaft des Caritasverbandes Duisburg über. Damit konnte rund 80 jungen Menschen mit Beeinträchtigung ihr Zuhause und 60 Mitarbeitenden der Arbeitsplatz erhalten werden.

„Wir können uns hier nun noch stärker auf jeden Einzelnen konzentrieren“, erläutert Einrichtungsleiterin Eva Propadalo. Dem trägt auch der neue Name „Christophorus Junges Wohnen“ Rechnung. 16 Einzelzimmer in vier Wohngruppen und vier Einzelappartements verteilen sich auf insgesamt zwei Etagen an der Waghalsstraße. Sie sind modern ausgestattet, allen Bewohner*innen stehen ein Einzelzimmer mit angrenzendem Badezimmer sowie Telefon- und Internetanschluss zur Verfügung. Die Wohngruppen verfügen über einen direkten Zugang zum Balkon, der jeweils über den Wohn- und Essbereich zu erreichen ist.

„Es ist wunderbar, im neuen Haus mit viel Raum unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mehr Möglichkeiten bieten zu können“, freut sich Eva Propadalo. „Unter deutlich verbesserten Rahmenbedingungen können wir hier unserem Auftrag im Hinblick auf Begleitung, individueller Förderung und Verselbständigung gerecht werden.“



Kurz vor dem Einzug:
Bewohner*innen vor
ihrem neuen Zuhause
„Christophorus Junges
Wohnen“.

Ausbildung Zukunftsweisende Zertifizierung

Unser Verband ist ab sofort Anbieter der aktiven Arbeitsförderung – dank einer Zertifizierung nach der „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV) durch den TÜV Rheinland. Damit können nun rehaspezifische Maßnahmen sowie solche zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung / beruflichen Weiterbildung angeboten werden. Notwendig wurde die Zertifizierung, um die Ausbildung für psychisch erkrankte und ehemals suchtmittelabhängige junge Menschen im Schloss Bellinghoven fortführen zu können.

„Das war ein zukunftsichernder und damit ganz wichtiger Schritt“, freut sich Einrichtungsleiter Klaus-Jürgen Monz. Wichtigste Neuerung: Die Teilnehmer*innen müssen künftig nicht mehr zwingend wie bisher im Schloss wohnen.

Die Maßnahme richtet sich bundesweit an Klient*innen mit entsprechenden Voraussetzungen. Den Interessenten stehen Ausbildungsplätze in der Holz- und Metallverarbeitung sowie einer Fahrradwerkstatt zur Verfügung. „Hier finden die Klient*innen mit ihren häufig schwierigen Biografien ein sicheres Umfeld und eine fachlich kompetente Begleitung“, erklärt Monz. „Sie können neue Fertigkeiten und Erfahrungen sammeln – vollwertiger Abschluss inklusive“.

Das TÜV-Siegel versetzt die Caritas Oberhausen aber auch in die Lage, neue Förderungs-, Bildungs- und Qualifizierungs-Angebote wie etwa für Arbeitssuchende in Oberhausen zu machen. „Unsere Erfahrung und Kompetenzen können wir damit auch hier einbringen“, so Caritasdirektor Michael Kreuzfelder.



Wichtiger Schritt in die Zukunft: Einrichtungsleiter Klaus-Jürgen Monz und Caritasdirektor Michael Kreuzfelder mit der Zertifizierungsurkunde.

Service Kundenfreundlich

Seit ihrem Umzug in die Lothringer Straße 60 (2011) hat sich die Geschäftsstelle mit ihrer zentralen Lage in der Oberhausener Innenstadt mehr als bewährt.

Mit der Anmietung einer weiteren Etage konnten die Abteilungsleitungen in die Geschäftsstelle ziehen. Gleichzeitig stehen seither endlich ausreichend Räume für Fortbildungen und Workshops zur Verfügung. Im Kontext der damit gestiegenen Anforderungen wurde jetzt mit dem Team „SOVI“ ein neuer Bereich installiert, der sich um Service, Organisation, Veranstaltungen & Information kümmert.

Neu im Team sind Stephanie Schrott und Florian Jaeger, die am neuen Empfang in der ersten Etage zu finden sind. Sie nehmen dort telefonische Anfragen entgegen, empfangen und helfen Besucher*innen und Hilfesuchenden, kümmern sich um Post und Informationsläufe und betreuen die Veranstaltungsräume.

Beide sind über das Berufsförderungswerk und entsprechende Praktika im Bereich Büromanagement zu uns gekommen. Damit stehen sie gleichzeitig für gelungene Beispiele beruflicher Integration.

Integration Kooperationsprojekt für Familien mit Einschränkungen

Das katholische Jugendwerk „Die Kurbel“ hat in Kooperation mit DRK, Caritas und Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation (ZAQ) das Projekt SITAO (Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen) ins Leben gerufen.

Hier begleiten wir Familien mit minderjährigen Kindern sowie Alleinerziehende und Eltern mit Einschränkungen. Voraussetzung ist der Bezug von Leistungen nach SGB II oder SGB XII oder ein Anspruch auf Kinderzuschlag. Berechtig sind aber auch explizit Menschen mit Behinderung.

Wir unterstützen die Betroffenen individuell auf dem Weg zu einer stärkeren gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe. Dazu gehören unter anderem die Vermittlung in Hilfsangebote, Hilfen bei der Beantragung von Sozialleistungen, Unterstützung beim Wunsch auf Beschäftigungsmöglichkeit (z. B. Praktika), Unterstützung bei Bewerbungen und Kontaktaufnahme zu potentiellen Arbeitgebern oder bei der Bemühung um eine Verbesserung der Lebenssituation der Kinder durch gezielte Förderung.



SITAO bietet Beratung und Begleitung für Familien mit minderjährigen Kindern, Alleinerziehende sowie Eltern mit Einschränkungen.

Die Beratung erfolgt an fünf verschiedenen Standorten in Oberhausen; die Caritas Oberhausen bietet diese in Osterfeld in der Nürnberger Straße 5 (Telefon 940420) an.



Florian Jaeger (r.) vom neuen Angebot SOVI (Service, Organisation, Veranstaltungen & Information) am Empfang in der Geschäftsstelle.

Das Projekt SITAO wird im Rahmen des Modellprogramms „Akti(F) – Aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



Europäische Union

Zusammen. Zukunft. Gestalten.



Alle packten mit an, um das integrative Testzentrum im Bistro Jederman einzurichten.

Inklusion pur bei der Feier zum 10-jährigen Jubiläum des integrativen Bistro Jederman und des 20-Jährigen vom ambulant betreuten Wohnen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Corona-Krise Kreative Menschennähe

Während der weiterlaufenden Corona-Krise waren unsere Dienste weiter ganz nah an den Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Unter Einhaltung der Hygieneregeln wurden immer wieder kreative und individuelle Hilfen organisiert. Unser Quartiersbüro Alstaden/Lirich beispielsweise verteilte kostenlos FFP2-Masken für Menschen mit geringem Einkommen. Gemeinsam mit der Oberhausener Tafel konnte zudem Senior*innen einmal wöchentlich eine häusliche Versorgung mit Lebensmitteln organisiert werden.

Eine vergleichbare Aktion gab es in Zusammenarbeit mit dem Osterfelder Pfadfinderstamm „Heinrich Seuse“ für benachteiligte Familien. Aber auch die Installation eines integrativen Testzentrums in unserem Bistro Jederman gehört zu der Vielzahl kreativer Hilfsansätze, die wir als Zeichen verbandlicher Solidarität mit den Oberhausener Bürgerinnen und Bürgern initiiert haben.

Ein Dank an alle Mitarbeitenden und Kooperationspartner, die diese wichtigen Hilfen unter erschwerten Rahmenbedingungen erst möglich gemacht haben.

KIM – Kommunales Integrationsmanagement

Die Caritas Oberhausen ist seit Mai 2021 im Auftrag der Stadt Oberhausen beim Landesprojekt KIM – Kommunales Integrationsmanagement eingestiegen. Im Zentrum steht eine bessere Integration von Ausländer*innen, die ihren ausländerrechtlichen Status verbessern möchten, also eine (unbefristete) Aufenthaltserlaubnis oder sogar spätere Einbürgerung anstreben. Durch gezielte Beratung und sozialpädagogische Unterstützung helfen wir den Klient*innen beispielsweise eine Ausbildung, eine ehrenamtliche oder sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufzunehmen, um so ihre Aussichten auf eine Aufenthaltserlaubnis zu verbessern.

Kurberatung für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige betreuen häufig über Jahre ihren pflegebedürftigen Ehepartner oder ihre Eltern im eigenen Haushalt, um eine Heimaufnahme zu vermeiden. Die Rund-um-die-Uhr-Betreuung ist für die Pflegenden oft erschöpfend. Seit August 2021 bietet die Caritas Oberhausen durch Förderung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen eine Kurberatung für pflegende Angehörige an, die über die Möglichkeiten und Antragstellung einer solchen Kur informiert.



Jubiläum Inklusion in Osterfeld

Als erster Anbieter in Oberhausen ist unser Verband 2001 in das neue Angebot „Ambulant betreutes Wohnen (BeWo)“ für Menschen mit geistiger Behinderung eingestiegen. Ziel war eine Ermöglichung selbstbestimmten Lebens im eigenen Wohnraum und damit eine Reduzierung ansonsten notwendiger stationärer Unterbringungen. Individuelle ambulante Förderung ist seither als methodischer Ansatz in unserem Verband nicht mehr wegzudenken und wird auch für andere Zielgruppen genutzt.

Insgesamt werden so rund 800 Menschen begleitet. Damit ist das BeWo größter Anbieter im Stadtgebiet. Eng verbunden mit diesem Bereich sind die tagesstrukturierenden Angebote, die den Menschen mit Beeinträchtigung zusätzlich eine sinnvolle Tätigkeit unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten bieten.

Hierzu gehört neben dem Laden, der Nähwerkstatt Schildkröte oder der ergotherapeutischen Werkstatt auch das Bistro Jederman, das aus dem BeWo heraus entstanden ist und mit diesem zeitgleich sein 10-jähriges Bestehen feiern kann. Im Bistro Jederman wird Inklusion gelebt: Menschen mit Beeinträchtigung können aktiv am Betrieb teilhaben und finden damit eine sinnvolle Beschäftigung. Das Bistro bietet darüber hinaus verschiedene Beschäftigungs- und Teilhabe-Möglichkeiten an mit Kreativ-Angeboten und Mitmach-Aktionen. Als Kristallisationspunkt im Stadtteil ist das Jederman Treffpunkt im Quartier, soziale Anlaufstelle und kultureller Veranstaltungsort.

Im Vorfeld des stadtweiten katholischen Gottesdienstes in Osterfeld konnte die Caritas das besondere Doppeljubiläum feiern: Das Jederman lud zum 10-jährigen Jubiläum und das BeWo für Menschen mit geistiger Behinderung zum 20-Jährigen ein.

Rund 500 Gäste folgten der Einladung das Doppeljubiläum 20 Jahre BeWo und 10 Jahre Bistro Jederman gemeinsam zu feiern.



Corona beeinträchtigt Konsolidierungskurs Finanzbericht

Nach der positiven Ertragsentwicklung ab dem Wirtschaftsjahr 2019 brachte uns wie vielen anderen Unternehmen die Covid-Pandemie ab März 2020 einen Rückschlag. Unser Verband wurde hier unter anderem durch behördliche Maßgaben bis hin zu Schließungsanordnungen massiv beeinträchtigt. Dabei forderte die erste Phase der Pandemie zunächst teilweise extreme Anforderungen hinsichtlich der Entwicklung von Hygienekonzepten, Beschaffung von Schutzmaterial oder der Kommunikation mit Personal und Klientel. Besonders sichtbare Folgen waren hier die behördlich vorgegebene Schließungen von Bistro Jederman, Gleis 51 und den drei Kindertagesstätten. Im Carl-Sonnenschein-Haus wurden darüber hinaus sieben Plätze durch das Gesundheitsamt stillgelegt. In allen stationären Einrichtungen gab es zudem behördliche Betretungsverbote. Parallel zogen sich viele Klienten aus Angst vor einer Infektion aus den Betreuungsangeboten zurück. Stationäre und wie übliche Neuauf-

nahmen waren erheblich erschwert. Gleichzeitig mussten im Personalbereich und im Kontext von Quarantäneanordnungen erhebliche Ausfälle verkraftet werden. Um den wirtschaftlichen Schaden für den Verband möglichst gering zu halten, wurden unter anderem mit der Mitarbeitervertretung (MAV) Dienstvereinbarungen zur Kurzarbeit getroffen. Durch eine konzertierte verbandliche Impfkampagne konnten wir einen großen Anteil der Mitarbeiterschaft für eine Teilnahme und damit für einen Gesundheitsschutz auch für Betreute gewinnen, was den Neustart der sozialen Arbeit nach Lockerung der Beschränkungen wesentlich erleichterte.

Konkrete wirtschaftliche Auswirkungen – ein Auszug

Insgesamt mussten wir in diesem Gesamtkontext einen Ertragsrückgang von insgesamt -2,9% für das Jahr 2020 hinnehmen. Im gleichen Zeitraum stiegen die Personalaufwendungen um 1,7%. Neben dieser tariflichen Steigerung haben wir allen Mitarbeitenden im Dienst neben einer Coronaprämie einen zusätzlichen Urlaubstag als Dank und Anerkennung für die außerordentliche Leistungen und das persönliche Engagement gewährt. Der Sachaufwand

verminderte sich durch die Corona bedingten Schließungen um 13,6%. Der Gesamteffekt durch die Pandemie im Ertrags- und Aufwandsbereich können wir mit rund 314.000 Euro näherungsweise quantifizieren.

Gewinn- und Verlustrechnung*

	2020	2019	Veränderung	
	Euro	Euro	Euro	%
Betriebliche Erträge	20.839.479,47	21.457.375,64	-617.896,17	-2,88
sonstige Erträge	1.812.440,80	1.648.373,15	164.067,65	9,95
Betriebsleistung	22.651.920,27	23.105.748,79	-453.828,52	-1,96
Personalaufwand	18.370.910,39	18.055.800,35	315.110,04	1,75
Materialaufwand	1.761.817,68	2.040.042,04	-278.224,36	-13,64
Abschreibungen	708.577,84	741.408,35	-32.830,51	-4,43
sonstige Aufwendungen	2.151.146,91	1.586.802,21	564.344,70	35,56
Betriebsaufwand	22.992.452,82	22.424.052,95	568.399,87	2,53
Betriebsergebnis	-340.532,55	681.695,84	-1.022.228,39	-149,95
Finanzergebnis	-75.981,32	-97.582,54	21.601,22	-22,14
Jahresergebnis	-416.513,87	584.113,30	-1.000.627,17	-171,31
Vorsorgemaßnahmen (Rücklagenveränderung)	416.513,87	-584.113,30	1.000.627,17	-171,31
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00

Erträge

Die betrieblichen Erträge zeigen einen Rückgang von -2,9%. Die Erträge aus dem stationären Bereich sowie BeWo vermindern sich um -5,2%. Bei einem Vergleich mit dem Vorjahr sind die Umstellungen (neue Kontenzuordnungen) durch das am 01.01.2020 in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz (BTHG) zu berücksichtigen. Die Erträge aus dem offenen Bereich steigen im Vergleich zum Vorjahr um 1,6%. Die Erträge aus Zuwendungen steigen um 4,9%. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich um 10,4%. Hier sind die Mieterträge aus der neuen Kontenzuordnung des BTHGs enthalten.

Personalaufwand

Gegenüber dem Vorjahr steigen die Personalaufwendungen um 1,7%. Ursächlich für die Zunahme ist die Tarifsteigerung sowie Sonderzahlungen für vereinbarte Corona-Einmalzahlungen und ein Corona Urlaubstag. Der Personaleinsatz steigt um 4,57 Vollkräfte.

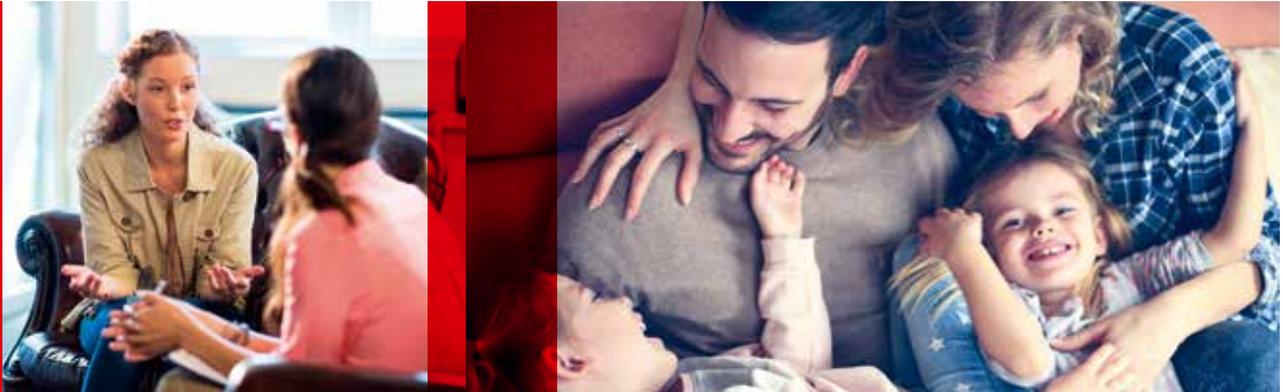
Sachaufwand

Der Materialaufwand vermindert sich um 13,6%. Ursächlich für die Verminderung sind coronabedingte Schließungen.

* In dem Schema der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Gliederungsvorschriften nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) für beide Jahre berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.20		31.12.19		Kapital	31.12.20		31.12.19	
	Euro	%	Euro	%		Euro	%	Euro	%
Langfristig gebundenes Vermögen	12.598.940,19	53,36	12.909.719,05	54,00	Eigenkapital	14.056.979,76	59,54	14.473.493,63	60,54
Kurzfristig gebundenes Vermögen	10.848.974,72	45,95	10.651.288,06	44,55	Sonderposten und Rückstellungen	4.319.658,36	18,30	4.178.316,93	17,48
Rechnungsabgrenzungsposten	115.044,29	0,49	232.666,31	0,97	Lang-/ mittelfristig gebundenes Fremdkapital	3.711.904,50	15,72	3.881.752,80	16,24
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	48.070,37	0,20	113.203,11	0,47	Kurzfristiges Fremdkapital	1.354.706,00	5,74	1.307.478,87	5,47
					Rechnungsabgrenzungsposten	167.780,95	0,71	65.834,30	0,28
Bilanzsumme	23.611.029,57	100,00	23.906.876,53	100,00	Bilanzsumme	23.611.029,57	100,00	23.906.876,53	100,00



Caritasverband Oberhausen e.V.

Geschäftsstelle
Lothringer Straße 60
46045 Oberhausen

Telefon 0208.91107-0
Telefax 0208.91107-388
E-Mail info@caritas-oberhausen.de

Hilfekontakt:

Telefon 0208.940410
E-Mail hilfe@caritas-oberhausen.de



Folgen Sie uns auch auf facebook:
[@caritasOB](https://www.facebook.com/caritasOB)

www.caritas-oberhausen.de